

XII.

Die Verbreitung von *Attheya Zachariasi* Brun.Von **Dr. Otto Zacharias** (Plön).

Im Jahre 1892 entdeckte ich im Gr. Plöner See eine überaus zarte und wegen ihrer hyalinen Beschaffenheit äusserst schwer im Wasser wahrnehmbare Diatomee, deren Panzer durch den Besitz von 4 langen (leicht nach aussen gebogenen) Schwebborsten und durch die grosse Anzahl der alternierend aufeinander folgenden Gürtelbandstreifen charakterisiert ist. Der Weichkörper der 75—100 μ langen, 20—25 μ breiten und 4—5 μ hohen Kieselzelle enthält 4 goldgelbe Chromatophoren, die um den deutlich sichtbaren Kern gruppiert sind, welcher die Mitte der Frustel einnimmt. Von dieser interessanten Diatomee hat B. Schröder seinerzeit zwei gute Abbildungen in den Berichten der Deutsch. Botan. Gesellschaft (XV. Bd. Heft 7, 1897) gegeben.

Der namhafte schweizerische Diatomeenforscher J. Brun in Genf hat sich seinerzeit näher mit dem in Rede stehenden Pflanzenwesen beschäftigt und kam schliesslich dazu, es der Gattung *Attheya* (West) zuzurechnen, während der nicht minder erfahrene römische Mikrograph Conte Abbate Fr. Castracane eine *Rhizosolenia quadriseta* darin erblicken wollte. Beide Ansichten erscheinen berechtigt, nachdem ein dritter Forscher, H. Peragallo,¹⁾ auf Grund eingehender Untersuchungen geltend gemacht hat, dass die Vertreter des Genus *Attheya* überhaupt als 2 mit ihren Längsseiten verschmolzene *Rhizosolenien* betrachtet werden könnten.

Zunächst (1891—1892) war *Attheya Zachariasi* lediglich nur aus dem Grossen und Kleinen Plöner See bekannt; anderwärts hatte man sie damals noch nicht angetroffen.

In den folgenden Jahren konstatierte ich aber ihre Anwesenheit auch im Neustädter See zu Plön. Ferner auch im Trammer-See, Edeberg-See, Gr. Madebröckensee, Heidensee und

¹⁾ Peragallo: Monographie der Gattung *Rhizosolenia* 1892. p. 106.

Schluensee, welche sämtlich in der nächsten Umgebung von Plön gelegen sind. Auch Karpfenteiche bei Kletkamp im nordöstlichen Holstein erwiesen sich als Fundorte für diese planktonische Diatomee. Später konstatierte ich sie auch in Fischteichen bei Dresden (Deutschbaselitz) und im Olschow-Teiche bei Tillowitz in Oberschlesien. Ich fand sie ferner noch im Schweriner See und in einem ganz seichten Wiesengewässer des Schweriner Schlossparks.

Ausserdem sind mir noch nachstehend verzeichnete Orte ihres Vorkommens bekannt geworden. Die Namen der betreffenden Auffinder sind in Klammer beigefügt:

1. Altwässer des Oberrheins (R. Lauterborn).
2. Neuer See des Berliner Thiergartens (M. Marsson).
3. Teich im Botanischen Garten zu Breslau (Br. Schröder).
4. Parksee zu Wörlitz in Anhalt (H. Reichelt).
5. Westpreussische Seen (Schwentainer See, Liebschauer See, Wusterwitzer See, Gelinosee, Radolnisee, Ostritzsee etc.) Br. Schröder.
6. Pommersche Seen (Vansowsee, Oberer See bei Gützwow). M. Schmidt, Landesgeologe.
7. Norwegische Seen (C. Apstein).
8. Stromlauf der Oder (Br. Schröder).
9. Stromlauf der Wolga (W. Zygoff).
10. Bologoje-See in Russland (J. Borodine).
11. Lac de Brienne } Schweiz.
12. Lac de Morat } (Nach Chodat).

Attheya Zachariasii besitzt hiernach eine weitere Verbreitung, als man gewöhnlich annimmt; aber trotzdem ist sie keine so gewöhnliche Erscheinung wie ihre planktonische Kollegin, *Rhizosolenia longiseta* Zach., welche man fast überall in grösseren Teichen und Seen findet, die man genau daraufhin untersucht. Zuletzt bleibt noch zu erwähnen, dass *Rhizosolenia* in manchen Gewässern auch in der kälteren Jahreszeit (bis in den November hinein) anzutreffen ist, wogegen das Vorkommen von *Attheya* durchgängig auf die Sommermonate beschränkt zu sein scheint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Forschungsberichte aus der Biologischen Station zu Plön](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Zacharias Otto [Emil]

Artikel/Article: [Die Verbreitung von *Attheya zachariasi* Brun. 110-111](#)